

Handbuch der Eheverträge und Scheidungsvereinbarungen

Bearbeitet von
Begründet von Prof. Dr. Gerrit Langenfeld, ehemals Notariatsdirektor, Fortgeführt von Lutz Milzer,
Notariatsdirektor

8. Auflage 2019. Buch. Rund 400 S. In Leinen

ISBN 978 3 406 73369 7

Format (B x L): 16,0 x 24,0 cm

[Recht > Zivilrecht > Familienrecht > Eherecht, Scheidungsrecht](#)

Zu [Inhalts-](#) und [Sachverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text "beck-shop.de" in a bold, red, sans-serif font. Above the "i" in "shop" are three red dots of increasing size. Below the main text, the words "DIE FACHBUCHHANDLUNG" are written in a smaller, red, all-caps, sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Langenfeld/Milzer
Handbuch Eheverträge und Scheidungsvereinbarungen


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Handbuch Eheverträge und Scheidungsvereinbarungen

Begründet von

Prof. Dr. Gerrit Langenfeld

ehemals Notariatsdirektor in Karlsruhe
Honorarprofessor der Universität Heidelberg

Fortgeführt von

Lutz Milzer

Notariatsdirektor
Prüfungsbeauftragter für Notare beim OLG Karlsruhe

beck-shop.de
8., grundlegend neubearbeitete Auflage 2019
DIE FACHBUCHHANDLUNG





Download

Wichtiger Hinweis für die Benutzer dieses Handbuchs

Durch ein Symbol neben der Randnummer ist gekennzeichnet,
welche Texte als Download zugänglich sind.

Die Daten sind im RTF-Format abgespeichert und können von allen
gängigen Textverarbeitungsprogrammen gelesen werden.


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

www.beck.de

ISBN 978 3 406 73369 7

© 2019 Verlag C.H.Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München

Druck und Bindung: Belz Bad Langensalza GmbH
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort zur 8. Auflage

Seit der Voraufgabe sind vier Jahre vergangen. In dieser Zeit ist das Familienrecht seinem Ruf als *law in action* einmal mehr gerecht geworden. Für die spektakulärste Neuerung hat der Gesetzgeber gesorgt, der mit seinem sprichwörtlichen Federstrich am Ende der letzten Legislaturperiode die Gleichstellung der gleichgeschlechtlichen Ehe juristisch vollendet hat. Für den Ehevertragsjuristen hat er die Arbeit damit erleichtert, da Musterformulierungen für eingetragene Lebenspartnerschaften nicht mehr vorgehalten werden müssen. Dass in diesem Buch trotzdem immer wieder von Ehemann und Ehefrau die Rede ist, möge bitte nicht als Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Ehen missverstanden werden. Dem Verfasser ist es leider nicht gelungen, prägnantere Formulierungen für die in den Gestaltungsvorschlägen notwendige Differenzierung zwischen beiden Ehepartnern zu finden.

An legislatorischen Neuerungen ist des Weiteren das Inkrafttreten der Europäischen Güterrechtsverordnungen zu vermelden. Diese waren genauso einzuarbeiten wie die seit der Voraufgabe ergangene Rechtsprechung, aus der die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs zur erbrechtlichen Anknüpfung bei § 1371 BGB und die Entscheidungen des BGH zur Anerkennung des Wechselmodells bei der Kinderbetreuung und zur Konkretisierung der Anforderungen an Vereinbarungen über den Trennungsunterhalt besonders hervorzuheben sind. In eher ruhigeren Bahnen ist demgegenüber die weitere Entwicklung der Rechtsprechung zur Inhaltskontrolle von Eheverträgen und Scheidungsvereinbarungen verlaufen. Hier ist besonders an die (erneuten) Entscheidungen des BGH zu Unternehmereheverträgen und zu Eheverträgen mit Ausländern zu erinnern.

Es war immer ein Anliegen von *Gerrit Langenfeld*, mit seinem Handbuch nicht nur den bisherigen Erfahrungsschatz der ehevertraglichen Kautelarjurisprudenz zu kompilieren, sondern auch die Fachdiskussion über neue Gestaltungsoptionen anzustoßen. Die Neuauflage trägt dem durch viele neue Gestaltungsmuster Rechnung. Neben den völlig neu gefassten Ausführungen zum Wechselmodell und der Güterstandsklausel ist dabei auf die neuen Abschnitte und Muster zur fortgesetzten Gütergemeinschaft und zum Scheidungsvergleich mit Immobilienübertragung hinzuweisen. Erstmals überhaupt in einem Ehevertragshandbuch enthalten sein dürfen die neu entwickelten Formulierungsmuster für Eheverträge international mobiler Ehepaare und für Scheidungsvereinbarungen katholischer Ehepaare.

Der Lohn des Fachbuchautors ist nicht der Beifall, sondern die – durchaus auch kritische – Aufmerksamkeit der Leserschaft. Über Zuschriften und Anregungen würde ich mich auch dieses Mal sehr freuen (E-Mail: lutzmilzer@t-online.de).

Ohne die Geduld meiner Ehefrau und meiner beiden volljährigen Töchter wäre diese Neuauflage nicht möglich gewesen. Hierfür erneut ein großes Dankeschön!

Karlsruhe/Mosbach im September 2018

Lutz Milzer



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort zur 8. Auflage	V
Verzeichnis der Formulierungsvorschläge	XXIII
Literaturverzeichnis	XXVII
1. Teil Grundlagen	1
2. Teil. Güterrechtliche Vereinbarungen	89
3. Teil. Vereinbarungen zum nachehelichen Unterhalt	183
4. Teil. Vereinbarungen über den Versorgungsausgleich	231
5. Teil. Vermögensbezogene Vereinbarungen	263
6. Teil. Kindbezogene Vereinbarungen	309
7. Teil. Fallgruppen und Typen von Eheverträgen	329
8. Teil. Fallgruppen und Typen von Scheidungsvereinbarungen	381
Sachregister	405


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort zur 8. Auflage	V
Verzeichnis der Formulierungsvorschläge	XXIII
Literaturverzeichnis	XXVII

1. Teil Grundlagen

§ 1. Der Ehevertrag Begriff und Typus	1
I. Die Entwicklung des modernen Ehevertrags	1
II. Gesetzlicher Begriff – kautelarjuristischer Typus	3
1. Güterrechtlicher Ehevertrag – erweiterter Ehevertrag – ehebezogener Vertrag	3
§ 2. Die Ehevertragsfreiheit	5
I. Tradition	5
II. Verfassungsrechtlicher Schutz der Ehevertragsfreiheit?	6
III. Gesetzliche Schranken	7
IV. Immanente Schranken?	8
V. Einheitlichkeit des Güterstandes und Modifikationen	9
§ 3. Form- und Verfahrensfragen, Ehe- und Erbvertrag	9
I. Zeitpunkt	9
II. Bedingung, Rücktrittsvorbehalt	10
III. Gleichzeitige Anwesenheit, Vollmacht, Vorsorgevollmacht	13
IV. Notarielle Beurkundung	14
1. Ehevertrag	14
2. Vereinbarungen über die Ausgleichsforderung gemäß § 1378 Abs. 3 BGB	14
3. Vereinbarungen über den Versorgungsausgleich	14
4. Vereinbarungen über den nachehelichen Unterhalt	14
V. Gestaltung des notariellen Verfahrens	15
VI. Ehe- und Erbvertrag	16
§ 4. Ehevertragsgestaltung nach Ehetypen	17
I. Die Vertragstypenlehre nach Langenfeld	17
II. Ehetypen	17
III. Fallgruppenbildung	18
IV. Die gesetzliche geregelte Fallgruppe	18
V. Der Bereich des Ehevertrags	18
VI. Ehevertragstypen	19
VII. Regelungstypen	19
VIII. Das Verhältnis der Vertragstypen zur Privatautonomie	19
§ 5. Richterliche Inhaltskontrolle bei Eheverträgen	23
I. Gestaltungsfreiheit und richterliche Kontrolle	23
II. Richterliche Inhaltskontrolle nach dem Urteil des BGH vom 11.2.2004	24
1. Der Auftrag des Bundesverfassungsgerichts	24
2. Inhaltskontrolle als Gesamtwürdigung	24
3. Die bisherige Kernbereichslehre	25
III. Die neue Disparitätslehre des BGH: Konturen einer Kontrollfestigkeit von Eheverträgen	27
1. Grundsätze der Wirksamkeitskontrolle	27
2. Wirksamkeitskontrolle bei Scheidungsfolgenvereinbarungen	36
IV. Die Ausübungskontrolle nach § 242 BGB	37
V. Richterliche Kontrolle bei den einzelnen Scheidungsfolgen	38
1. Inhaltskontrolle im Bereich des Zugewinnausgleichs	38
2. Inhaltskontrolle im Bereich des Versorgungsausgleichs	39
3. Inhaltskontrolle im Bereich des nachehelichen Unterhalts	40

§ 6. Inhaltskontrolle, Folgerungen für die Vertragsgestaltung	40
I. Die klassischen Fallgruppen der Inhaltskontrolle	40
1. Fälle der subjektiven Unterlegenheit i. S. von § 138 Abs. 2 BGB	40
2. Unausgewogene Globalregelungen	41
II. Fallgruppen der Ausübungskontrolle nach § 242 BGB	42
1. Einvernehmliche Änderung der Lebensführung	42
2. Unvorhergesehene Änderungen	42
III. Gesamtnichtigkeit oder Teilnichtigkeit, salvatorische Klauseln	43
1. Gesamtschau	43
2. Salvatorische Klauseln	44
IV. Weitere Gesichtspunkte und Folgen für die Praxis	46
1. Die Bedeutung des notariellen Verfahrens	46
2. Die Bedeutung der Urkundengestaltung	47
V. Möglichkeiten zur Vermeidung der Ausübungskontrolle	47
1. Störfallvorsorge	47
2. Anpassungsmechanismen	48
VI. Schlichtungsvereinbarungen und Mediationsklauseln	49
§ 7. Getrenntlebens- und Scheidungsvereinbarungen	50
I. Typen scheidungsbezogener Vereinbarungen	50
II. Die Scheidungsvereinbarung	50
1. Der Bereich der Scheidungsvereinbarung	50
2. Erwünschtheit der Scheidungsvereinbarung	51
3. Form von Scheidungsvereinbarungen	51
III. Die Getrenntlebensvereinbarung	51
IV. Abgeltungsklauseln	52
V. Scheidungsvereinbarungen römisch-katholischer Ehepaare	52
1. Die Rechtslage nach römisch-katholischem Eherecht	52
2. Die Neuerungen des kirchlichen Ehenichtigkeitsverfahren	55
3. Konsequenzen für die Gestaltung von Scheidungsvereinbarungen	55
§ 8. Sonstige ehebezogene Rechtsgeschäfte im Vermögensbereich	57
I. Ebenen ehebezogener Rechtsgeschäfte im Vermögensbereich- Nebengüterrecht	57
II. Familienunterhalt	58
III. Ehebedingte unbenannte Zuwendung und familienrechtlicher Kooperationsvertrag	58
IV. Ehegatteninnengesellschaft	59
V. Die Stellung des Nebengüterrechts in der Kautelarjurisprudenz	60
VI. Weitere ehebezogene Rechtsgeschäfte	60
1. Erweiterter Bereich ehebezogener Rechtsgeschäfte	60
2. Ehegattendarlehen	61
3. Ehegattenarbeitsvertrag	61
4. Wiesbadener Modell	62
§ 9. Vereinbarungen über das eheliche Zusammenleben, den Familienunterhalt und den Ehenamen	62
I. Vereinbarungen über das eheliche Zusammenleben	62
1. Die Freiheit der Ehegatten	62
2. Das Ehebild des Gesetzes	63
3. Das gegenseitige Einvernehmen über die Eheführung	64
4. Stabilisierung durch Schadensersatzpflichten und Vertragsstrafen?	64
II. Vereinbarungen über den Familienunterhalt	66
1. Grundsätze	66
2. Haushaltskosten	66
3. Persönliche Bedürfnisse, Taschengeld	66
4. Kindesbedarf	67
5. Stiefkinder und Verschwägte	67
6. Familienunterhalt in der Doppelverdienerhe	68
7. Prozesskostenvorschusspflicht	68
8. Keine Rückforderung von Zuvielleistungen	68

III. Vereinbarungen über den Ehenamen	68
1. Bestimmung des Ehenamens oder Weiterführung der bisherigen Namen	68
2. Begleitname	69
3. Weiterführung des Ehenamens	69
4. Internationales Namensrecht	69
5. Vereinbarungsmöglichkeiten	69
§ 10. Fragen der Auslandsberührung, Europäisierung des Familienrechts,	
Rechtswahl	70
I. Grundlagen	70
II. Grundsätze der Rechtswahl nach Art. 15 Abs. 2, 3 EGBGB	71
III. Rechtswahl nach Art. 15 Abs. 2 Nr. 1 und 2 EGBGB	73
IV. Beschränkte Rechtswahl nach Art. 15 Abs. 2 Nr. 3 EGBGB	73
V. Registrierung von Güterrechtsverträgen	75
VI. Die Europäisierung des Ehe- und Familienrechts	76
VII. Die Konsequenzen der Europäisierung für die Vertragsgestaltung	78
VIII. Eheverträge international mobiler Ehepartner	82
2. Teil. Güterrechtliche Vereinbarungen	
§ 11. Der gesetzliche Güterstand als Ausgangspunkt der Gestaltung,	
Steuerbegünstigung nach § 5 ErbStG	89
I. Gesetzlicher Güterstand und Wahlgüterstände	89
II. Grundgedanken des Zugewinnausgleichs	89
III. Neuregelungen im Recht des Zugewinnausgleichs seit 2009	90
1. Keine Strukturreform	90
2. Negatives Anfangs- und Endvermögen	90
3. Stichtag für die Ermittlung des Ausgleichsanspruchs	91
4. Illoyale Vermögensminderungen	92
5. Regelung des vorzeitigen Zugewinnausgleichs	92
6. Erweiterte Auskunftspflichten im Zugewinnausgleichsverfahren	93
7. Abschaffung von § 1370 BGB	93
8. Einfügung der Hausratsverordnung in das BGB	93
IV. § 5 ErbStG: Steuerfreier Zugewinn	93
1. Begünstigung des Zugewinnausgleichs	93
2. Steuerfreier fiktiver Zugewinn, § 5 Abs. 1 ErbStG	94
3. Steuerfreier realer Zugewinn, § 5 Abs. 2 ErbStG	94
§ 12. Modifikationen der Zugewinngemeinschaft	95
I. Der Umfang der Gestaltungsfreiheit	95
1. Möglichkeiten	95
2. Vereinbarungspraxis	96
II. Ausschluss lediglich des Zugewinnausgleichs bei Beendigung der Ehe durch Scheidung oder Eheaufhebung	97
1. Vorteile des Zugewinnausgleichs bei Auflösung der Ehe durch den Tod	97
2. Die modifizierte Zugewinngemeinschaft als regelmäßig bessere Form der Gütertrennung	97
3. Korrektur der Vermögenszuordnung bei Scheidung	98
4. Ausschluss der Verfügungsbeschränkungen der §§ 1365 und 1369 BGB	98
5. Zugewinnausgleich bei ehevertraglicher Beendigung des Güterstandes	99
6. Versterben des Ausgleichsschuldners vor Rechtskraft des anhängigen Scheidungsverfahrens	99
III. Gegenständliche Herausnahme von Anfangsvermögen und privilegiertem Erwerb aus dem Zugewinnausgleich	100
1. Inhalt und Zweck der Gestaltung	100
2. Gestaltungsprobleme	101
IV. Herausnahme von Unternehmensvermögen aus dem Zugewinnausgleich	104
1. Zweck und Rechtfertigung der Gestaltung	104
2. Die Leitentscheidung des BGH vom 26.3.1997	105
3. Begriff und Abgrenzung des Unternehmens	106
4. Manipulationsgefahren	107
5. Behandlung der betrieblichen Erträge	108

6. Behandlung der Verwendungen	108
7. § 1378 Abs. 2 BGB	109
8. „Umkippen“ und „unplanmäßige Erhöhung“ des Zugewinnausgleichs	109
V. Herausnahme der künftigen freiberuflichen Praxis aus dem Zugewinnausgleich	111
1. Zweck und Rechtfertigung der Gestaltung	111
2. Gestaltungsprobleme	111
VI. Gütertrennung mit Abfindungsleistung als Alternative zur gegenständlichen Herausnahme von Unternehmen aus dem Zugewinnausgleich	114
1. Zweck und Rechtfertigung der Gestaltung	114
2. Gestaltungsvorschläge	114
VII. Zeitliche Beschränkung des Zugewinnausgleichs, Bedingung, Befristung, Rücktrittsvorbehalt	115
1. Auflösende Bedingung beim Übergang von der Doppelverdienerreihe zur kinderbedingten Einverdienerreihe	115
2. Rücktrittsvorbehalt beim Übergang von der Doppelverdienerreihe zur Einverdienerreihe	116
3. Ausschluss des Zugewinnausgleichs lediglich für den Fall der frühen Scheidung	116
VIII. Festsetzung des Anfangs- oder Endvermögens	117
1. Grundsätze	117
2. Festsetzung des Anfangsvermögens zur Beweissicherung	117
3. Festsetzung höheren Anfangsvermögens als „Freibetrag“	118
4. Festsetzung niedrigeren Anfangsvermögens zur Einbeziehung vorehelicher Wertschöpfung in den Zugewinnausgleich	118
5. Festsetzung eines Höchstbetrags für das Endvermögen	119
6. Festsetzung eines Mindestsockelbetrags für das Endvermögen	119
7. Ausnahme von Wertsteigerungen des Anfangsvermögens	120
IX. Bewertungsvereinbarungen	121
1. Grundsätze	121
2. Latente Ertragssteuern	121
3. Betriebsvermögen	122
4. Landwirtschaftliches Betriebsvermögen	123
5. Grundbesitz	124
6. Mit einem Nießbrauch belasteter Grundbesitz	124
X. Sonstige modifizierende Vereinbarungen	125
1. Vereinbarung einer von § 1378 Abs. 1 BGB abweichenden Ausgleichsquote	125
2. Begrenzung der Ausgleichsforderung des § 1378 BGB	126
3. Periodischer Zugewinnausgleich	126
4. Verlegung des Berechnungszeitpunkts gemäß § 1384 BGB	127
§ 13. Die ehevertragliche Gestaltung der Gütertrennung	128
I. Die Struktur der Gütertrennung	128
II. Gesellschaftsvertragliche Güterstandsklauseln	129
III. Fallgruppengerechter Einsatz der Gütertrennung	136
IV. Vorsorge gegen richterliche Korrektur	137
§ 14. Die ehevertragliche Gestaltung der deutsch-französischen Wahl-Zugewinnsgemeinschaft	138
I. Der neue Güterstand	138
II. Ausschluss des § 1375 Abs. 2 Nr. 1 BGB	141
III. Sonstige Anwendungsfälle des Wahlgüterstandes	142
§ 15. Die ehevertragliche Gestaltung der Gütergemeinschaft	143
I. Überblick	143
II. Das Gesamtgut der Gütergemeinschaft	144
III. Das Sondergut	145
IV. Das Vorbehaltsgut	146
V. Die Verwaltung des Gesamtguts	147
VI. Das Ende des Güterstandes	148
VII. Vereinbarungsmöglichkeiten im Güterstand der Gütergemeinschaft	149
1. Vereinbarung des Güterstandes	149

2. Bildung von Vorbehaltsgut	149
3. Verwaltungsregelung, Vollmachten	151
4. Übernahmrechte, Werterstattungsansprüche	152
5. Fortgesetzte Gütergemeinschaft	153
VIII. Wertung der Gütergemeinschaft als Wahlgüterstand	157
§ 16. Gestaltung des Güterstandswechsels, Güterstandsschaukel	159
I. Zivilrechtliche Grundsätze	159
1. Wandelbarkeit des Güterstandes	159
2. Modifikationen sind kein Güterstandswechsel	159
3. Unzulässigkeit des rückwirkenden Güterstandswechsels	160
4. Schuldrechtliche Rückwirkung	160
5. Zivilrechtliche Beendigungswirkungen	160
II. Fallgruppen des Güterstandswechsels	161
1. Von der Gütertrennung zur Gütergemeinschaft	161
2. Von der Gütertrennung zur Gütergemeinschaft	161
3. Wechsel zur Gütertrennung	161
III. Schenkung- und erbschaftsteuerliche Folgen des Güterstandswechsels	161
1. Vereinbarung der Gütergemeinschaft	161
2. Ausschluss von Zugewinnausgleichsansprüchen für die Vergangenheit	161
3. Beendigung des gesetzlichen Güterstandes zwecks schenkungsteuerfreien Zugewinnausgleichs nach § 5 Abs. 2 Erbschaftsteuergesetz	162
IV. Güterstandswechsel und Pflichtteilsrecht	164
V. Güterstandswechsel und Gläubigeranfechtung	169
§ 17. Güterrechtsregister	169
§ 18. Drittschutzvorschriften	171
I. Bedarfsdeckungsgeschäfte nach § 1357 BGB	171
1. Grundsätze	171
2. Zweck	171
3. Umfang der Bedarfsdeckungsgeschäfte	171
4. Wirkung	172
5. Ausschluss	172
II. Gläubigerschutz durch Eigentumsvermutungen	173
1. Grundzüge der gesetzlichen Regelung	173
2. Vereinbarungen im Rahmen von § 1362 BGB	174
III. Ehegattenschutz durch Verfügungsbeschränkungen	176
1. Gesamtvermögensverfügungen nach § 1365 BGB	176
2. Dispositionsmöglichkeiten im Rahmen des § 1365 BGB	179
3. Analoge Anwendbarkeit des § 1369 BGB auf Verfügungen über die Ehewohnung?	180
3. Teil. Vereinbarungen zum nachehelichen Unterhalt	
§ 19. Grundlagen der Gestaltung	183
I. Die Unterhaltsrechtsreform	183
II. Inhaltskontrolle im Bereich des nachehelichen Unterhalts nach der Reform	184
III. Grundzüge der gesetzlichen Regelung	184
1. Unterhaltstatbestände	184
2. Voraussetzungen des Unterhaltsanspruchs	185
3. Unterhaltstabellen	185
4. Höhe des Unterhaltsanspruchs	185
5. Eheliche Lebensverhältnisse	186
6. Berufstätigkeitsaufnahme nach Scheidung	191
7. Bereinigtes Nettoeinkommen	192
8. Bedarfsberechnung	192
9. Herabsetzung und zeitliche Begrenzung des Unterhalts wegen Unbilligkeit nach § 1578b BGB, Neufassung des § 1578b BGB	192
10. Die Härteklausel des § 1579 BGB	193
11. Geldrente	194
12. Rangverhältnisse	194

IV. Die einzelnen Unterhaltstatbestände	195
1. Unterhalt wegen Betreuung eines Kindes, § 1570 BGB	195
2. Der Unterhalt wegen Alters	196
3. Der Unterhalt wegen Krankheit oder Gebrechen	197
4. Der Unterhalt wegen Erwerbslosigkeit und der Aufstockungsunterhalt	198
5. Billigkeitsunterhalt	198
V. Folgerungen für die Vertragsgestaltung	199
§ 20. Unterhaltsarten	199
I. Familien-, Trennungs- und nachehelicher Unterhalt	199
II. Vereinbarungen zum Trennungsunterhalt	200
§ 21. Überblick über die Darstellung, Form- und Verfahrensfragen	203
I. Überblick über die Darstellung	203
II. Scheidungsvereinbarungen über den nachehelichen Unterhalt	204
III. Beurkundungspflicht für Unterhaltsvereinbarungen	205
IV. Abänderung von Unterhaltsvereinbarungen nach § 239 FamFG	205
§ 22. Unterhaltsverzicht	207
I. Totalverzicht	207
II. Unterhaltsverzicht mit Ausnahme des Notbedarfs	208
III. Unterhaltsverzicht mit Ausnahme des Kindesbetreuungsunterhalts	208
IV. Durch die Kindesbetreuung auflösend bedingter Unterhaltsverzicht	209
V. Rücktrittsrecht beim Unterhaltsverzicht	210
VI. Völliger Unterhaltsverzicht mit Betreuungsvereinbarung	210
VII. Der scheidungsbezogene Unterhaltsverzicht	211
1. Grundsätze	211
2. Verhältnis zum Sozialhilferecht	211
3. Verzicht zu Lasten nachrangiger Unterhaltsschuldner	211
4. Sittenwidrige Koppelung mit Kindesunterhalt, Sorgerecht oder Umgangsrecht	212
5. Renten- oder Versorgungsansprüche aus einer früheren Ehe	212
6. Verzicht gegen Abfindung	212
§ 23. Definierende und konkretisierende Unterhaltsvereinbarungen	213
I. Verstärkter Regelungsbedarf	213
II. Definition der angemessenen Erwerbstätigkeit	213
III. Definition der Ehe von langer Dauer	214
IV. Konkretisierung der Kindesbetreuung	214
V. Vereinbarungen zur Abänderbarkeit	214
§ 24. Einschränkende Unterhaltsvereinbarungen	215
I. Begrenzung des Unterhaltsmaßes	215
1. Anpassung des Unterhalts an die Lebensstellung des Berechtigten	215
2. Maßstabsvereinbarung in Anlehnung an § 1578b Abs. 1 BGB	215
II. Zeitliche und höhenmäßige Begrenzung des nachehelichen Unterhalts	216
1. Auswirkungen der Reform	216
2. Höchstbetragsvereinbarung	216
3. Kombination von höhenmäßiger und zeitlicher Begrenzung	217
III. Begrenzung der Unterhaltstatbestände	218
IV. Begrenzung des Unterhaltsmaßes	219
V. Begrenzung der Unterhaltszeit	219
1. Späterer Unterhaltsbeginn	219
2. Überbrückungshilfe nach kurzer Ehe	220
§ 25. Verstärkende Unterhaltsvereinbarungen	220
I. Entstehung eines neuen Ehevertragstyps	220
II. Die rechtlichen Rahmenbedingungen der Unterhaltsverstärkung	221
1. Vertragsfreiheit	221
2. Unwirksamkeit nach § 138 BGB, Gerichtliche Inhalts- und Ausübungskontrolle	221
3. Abänderbarkeit nach § 323 ZPO, § 239 FamFG	222

4. Unterhaltsverstärkung als Vertrag zu Lasten Dritter?	222
5. Prägung der ehelichen Lebensverhältnisse durch die Unterhaltsverstärkung?	222
6. Das Schicksal der Unterhaltsverstärkung auf der Leistungsfähigkeitsebene	223
III. Instrumente der Unterhaltsverstärkung	223
1. Überblick	223
2. Definitionsvereinbarung?	224
3. Verlängerung des gesetzlichen Unterhaltsanspruchs	225
4. Vereinbarung eines individuellen Altersphasenmodells	226
5. Vereinbarungen über den Rang	226
6. Novierende Unterhaltsvereinbarungen	226
7. Abfindung der Unterhaltsansprüche durch Vermögenszuwendungen	228
8. Perpetuierung des Anspruchs auf postmortalen Ehegattenunterhalt gemäß § 1586b Abs. 1 S. 3 BGH	228
§ 26. Einkommensteuerfragen der scheidungsbezogenen Unterhaltsregelung	229
I. Abzugsverbot bei Unterhaltsleistungen	229
II. Begrenztes Realsplitting	229
1. Grundsätze	229
2. Umsetzung in die Scheidungsvereinbarung	230
III. Außergewöhnliche Belastung	230
4. Teil. Vereinbarungen über den Versorgungsausgleich	
§ 27. Reformierter Versorgungsausgleich	231
I. Die Reform des Versorgungsausgleichs	231
II. Schwerpunkte des Gesetzes	232
§ 28. Vereinbarungen über den Versorgungsausgleich vor und nach der Neuregelung	235
I. Entwicklungen seit dem 1. Eherechtsreformgesetz	235
1. Traditionelle Vereinbarungsfeindlichkeit	235
2. Vereinbarungsfreiheit in letzter Minute	236
3. Relevanz der Vereinbarungsfreiheit in der Praxis	236
II. Inhaltskontrolle im Bereich des Versorgungsausgleichs	238
III. Der Inhalt der gesetzlichen Bestimmungen	239
1. Vereinbarungsfreiheit	239
2. Regelbeispiele	240
3. Sonstige Gestaltungen	240
4. Bindung des Familiengerichts	241
5. Formfragen	241
6. Grenzen der Vereinbarungsfreiheit	241
IV. Grundsätze der Gestaltungen im Bereich des Versorgungsausgleichs	242
§ 29. Ehetybbezogene Vereinbarungen zum Versorgungsausgleich	242
I. Fallgruppen	242
II. „Vernunftzweck“	243
III. Doppelverdienerehe mit Nachwuchsoption	244
IV. Doppelverdienerehe zweier abhängig Beschäftigter	245
V. Doppelverdienerehe mit einem nicht versorgungsberechtigten Partner	245
VI. Doppelverdienerehe mit bei einem Ehepartner bestehenden Kapitalwahlrecht	247
VII. Doppelverdienerehepaare mit beiderseitigen Ansprüchen auf betriebliche Altersversorgung	249
VIII. Alleinverdienerehe	250
IX. Diskrepanzhe	251
X. Ehe mit großem Altersunterschied	252
XI. Spezialfall Doppelverdienerehe zweier Beamter	252
XII. Doppelverdienerehe mit nur einem Beamten	253
XIII. Distanzhe mit im Ausland berufstätigem Ehepartner/Binationale Ehe	254
§ 30. Sonstige ehetypunabhängige Vereinbarungsvarianten in vorsorgendem Ehevertrag und Scheidungsvereinbarungen	256

5. Teil. Vermögensbezogene Vereinbarungen	
§ 31. Vermögensbildung in der Ehe	263
I. Das Familieneigenheim	263
1. Erwerb des Familieneigenheims zu Alleineigentum, Miteigentum nach Bruchteilen oder als Gesellschaft bürgerlichen Rechts	263
2. Nutzung und Lastentragung bei intakter Ehe	266
II. Anlageimmobilien	267
III. Bankkonten	268
1. Laufende Konten	268
2. Sparkonto	268
IV. Vollmachten, Ehegattenvorsorgevollmacht	268
§ 32. Ehebezogene Zuwendungen	270
I. Vertragstyp unbenannte ehebedingte Zuwendung	270
II. Einordnung der unbenannten Zuwendung in den Zugewinnausgleich	272
III. Rechtslage bei Gütertrennung	274
IV. Die kautelarjuristische Ausgestaltung der ehebedingten Zuwendung	274
1. Die Ehegattenzuwendung als eigener kautelarjuristischer Vertragstyp	274
2. Entwicklung der Scheidungsklausel	275
3. Das Problem der Pfändbarkeit des Rückforderungsanspruchs	276
4. Verhältnis zur Ehegattenschenkung	277
5. Modalitäten der Zuwendung	277
6. Schenkungsteuerliche Behandlung	278
V. Ehebedingte Zuwendung aus Haftungsgründen	278
1. Fallgruppe	278
2. Formulierung	279
3. Erläuterungen	279
VI. Ehebedingte Zuwendung zur Versorgung der zweiten Ehefrau	280
1. Fallgruppe	280
2. Formulierung	280
3. Erläuterungen	281
VII. Weitere Vertragstypen	282
1. Ehebedingte Zuwendung einer Miteigentumshälfte am Familienheim im gesetzlichen Güterstand zum vorweggenommenen Zugewinnausgleich	282
2. Ehebedingte Zuwendung einer Eigentumswohnung bei Gütertrennung zum freiwilligen Zugewinnausgleich	283
3. Ehebedingte Zuwendung mit Erwerbsrecht der Kinder im Scheidungsfall	283
4. Erwerbsrecht für den finanzierenden Ehegatten	285
§ 33. Die Ehegattenvermögensgesellschaft	286
I. Fallgruppe und Vertragstyp	286
II. Formulierung	287
III. Erläuterungen	288
1. Negativvoraussetzungen	288
2. Abgrenzung von der unbenannten Zuwendung	289
3. Verhältnis zum Güterstand	290
4. Pfändbarkeit des vertraglichen Auseinandersetzungsanspruchs?	290
5. Einzelheiten der Gestaltung	291
§ 34. Vermögensauseinandersetzung	291
I. Inhalte von Scheidungsvereinbarungen über die Vermögensauseinandersetzung	291
II. Beendigung des Güterstandes	292
III. Zugewinnausgleich, Ehegattenzuwendungen, Gesamtschuldnerausgleich	292
1. Zugewinnausgleich	292
2. Anrechnung oder Rückabwicklung von Ehegattenzuwendungen	293
3. Gesamtschuldnerausgleich	293
IV. Die einvernehmliche Abwicklung der Gütergemeinschaft	295
V. Die Auseinandersetzung über das im Miteigentum stehende Familienheim	296
1. Fallgruppen	296
2. Nutzungslösung	296
3. Übernahmelösung	297

4. Bedingte Veräußerung des Miteigentumsanteils an den anderen Ehegatten	298
5. Verkaufslösung	300
VI. Ehwohnung, Haushaltsgegenstände	301
1. Reform	301
2. Ehwohnung	301
3. Haushaltsgegenstände	302
VII. Private Veräußerungsgeschäfte nach § 23 EStG bei Scheidungsvereinbarungen	303
1. Gesetzliche Regelung	303
2. Keine Besteuerung selbstgenutzter Wohnimmobilien	303
3. Entgeltlichkeit des Grundstückserwerbs im Rahmen der Ehescheidung	304
4. Fallgruppen steuerpflichtiger Vorgänge	304
 6. Teil. Kindbezogene Vereinbarungen	
§ 35. Vereinbarungen über den Kindesunterhalt	309
I. Unterhalt minderjähriger Kinder	309
1. Grundsätze	309
2. Gesetzlicher Mindestunterhalt	309
II. Unterhalt volljähriger Kinder	310
III. Unterhaltsvereinbarungen	310
1. Begrenzung durch § 1614 BGB	310
2. Unmittelbare Berechtigung des Kindes	311
3. Freistellungsvereinbarungen	312
§ 36. Vereinbarungen über die elterliche Sorge und das Umgangsrecht	312
I. Gesetzliche Regelung	312
1. Elterliche Sorge	312
2. Umgangsrecht	312
II. Scheidungsvereinbarungen über die elterliche Sorge	313
1. Vereinbarungen sind notwendig	313
2. Vereinbarungen bei gemeinsamer elterlicher Sorge	313
3. Wechselmodell	314
4. Unterhaltsrechtliche Konsequenzen des Wechselmodells	314
5. Mögliche Vereinbarungen im Rahmen des Wechselmodells	315
6. Teilweise alleinige elterliche Sorge	316
7. Alleinige elterliche Sorge	317
III. Scheidungsvereinbarungen über das Umgangsrecht	317
§ 37. Vereinbarungen unter Beteiligung von Schwiegerkindern	318
I. Änderung der Rechtsprechung zu Schwiegerelternzuwendungen	318
1. Aufgabe der früheren BGH-Rechtsprechung	318
2. Bisher keine direkten Rückgewähransprüche	318
3. Nunmehr Rückabwicklung nach Schenkungsrecht	319
4. Erleichterung für die Prozesspraxis	320
II. Folgerungen für die Gestaltungspraxis	320
1. Schenkung vermeiden, allenfalls Darlehen	320
2. Zuwendung von Geld und Arbeitskraft	320
3. Zuwendung des Bauplatzes oder des Eigenheims	321
III. Fallgruppen	321
1. Zuwendung von Geld zur Ablösung von Grundpfandrechten	321
2. Zuwendung von Geld zum Erwerb des Familienheims	321
3. Grundstückszuwendung und Rückforderung in „Kettenschenkung“	322
4. Die Behandlung der Rückforderungsansprüche in Scheidungsvereinbarungen	327
 7. Teil. Fallgruppen und Typen von Eheverträgen	
§ 38. Die Praxis der Ehevertragsgestaltung nach Ehe Typen	329
I. Meilensteine der Ehevertragsgestaltung	329
II. Ehevertragsgestaltung und richterliche Inhaltskontrolle	329
III. Ehevertragsgestaltung und Reformgesetze	330
IV. Überblick über die folgende Darstellung	330

§ 39. Der Ehevertrag der jungen Doppelverdienerhe mit Kinderwunsch	331
I. Fallgruppe, Vertragstyp	331
1. Fallgruppe	331
2. Vertragstyp	332
II. Formulierungsvorschlag: Zweistufiger Ehevertrag	332
III. Gestaltungshinweise	334
1. Verweise	334
2. Richterliche Inhaltskontrolle	334
3. Auflösende Bedingung	334
4. Modifizierte Zugewinnngemeinschaft	334
§ 40. Verstärkender Ehevertrag zur Ermöglichung der Kindesbetreuung	335
I. Fallgruppe, Vertragstyp	335
1. Fallgruppe, Beispielfall	335
2. Vertragstyp	335
II. Formulierungsvorschlag: Verstärkender Ehevertrag	335
III. Gestaltungshinweise	337
1. Verweise	337
2. Richterliche Inhaltskontrolle	337
3. Probleme verstärkender Unterhaltsvereinbarungen	337
§ 41. Der Ehevertrag der nichtehelichen Lebensgemeinschaft mit Trauschein	337
I. Fallgruppe, Vertragstyp	337
1. Fallgruppe	337
2. Vertragstyp	338
II. Formulierungsvorschlag: Totalausschluss ohne Kompensationen	338
III. Gestaltungshinweise	339
1. Verweise	339
2. Inhaltskontrolle	339
§ 42. Der Ehevertrag des begüterten Erben	339
I. Fallgruppe, Vertragstyp	339
1. Fallgruppe	339
2. Vertragstyp	340
II. Formulierungsvorschlag: Gegenständliche Herausnahme von Anfangsvermögen und privilegiertem Erwerb aus dem Zugewinnausgleich	340
III. Gestaltungshinweise	342
1. Verweise	342
2. Richterliche Inhaltskontrolle	342
§ 43. Unternehmerehe: Herausnahme des Betriebsvermögens aus dem Zugewinnausgleich unter Beibehaltung des deutschen gesetzlichen Güterstandes	342
I. Fallgruppe, Vertragstyp	342
1. Fallgruppe	342
2. Vertragstyp	343
II. Formulierungsvorschlag: Gegenständliche Herausnahme von Betriebsvermögen aus dem Zugewinnausgleich	343
III. Gestaltungshinweise	345
1. Verweise	345
2. Inhaltskontrolle	345
§ 44. Unternehmerehe: Herausnahme des Betriebsvermögens bei Vereinbarung des deutschen-französischen Wahlgüterstandes	346
I. Fallgruppe, Vertragstyp	346
1. Fallgruppe	346
2. Vertragstyp	346
II. Formulierungsvorschlag: Gegenständliche Herausnahme von Betriebsvermögen bei Vereinbarung des deutsch-französischen Wahlgüterstandes	346
III. Gestaltungshinweise	348
1. Verweise	348
2. Inhaltskontrolle	349

§ 45. Unternehmerehe: Modifizierung der Scheidungsfolgen	349
I. Fallgruppe, Vertragstyp	349
1. Fallgruppe	349
2. Vertragstyp	349
II. Formulierungsvorschlag: Unternehmensbewertung, Ausschluss des Versorgungsausgleichs mit Gegenleistung, Begrenzung des nachehelichen Unterhalts	349
III. Gestaltungshinweise	351
1. Verweise	351
2. Inhaltskontrolle	351
3. Bewertungsvereinbarung	352
4. Altersversorgung durch Anstellung	352
5. Begrenzung des nachehelichen Unterhalts	352
§ 46. Unternehmerehe: Ausschlüsse mit Kompensation	352
I. Fallgruppe, Vertragstyp	352
1. Fallgruppe	352
2. Vertragstyp	353
II. Formulierungsvorschlag: Totalausschlüsse mit Kompensationen	353
III. Gestaltungshinweise	354
1. Verweise	354
2. Inhaltskontrolle	355
§ 47. Herausnahme der künftigen freiberuflichen Praxis aus dem Zugewinnausgleich	355
I. Fallgruppe, Vertragstyp	355
1. Fallgruppe	355
2. Vertragstyp	355
II. Formulierungsvorschlag: Ehevertrag über die Herausnahme der freiberuflichen Praxis aus dem Zugewinnausgleich	356
III. Gestaltungshinweise	357
1. Verweise	357
2. Inhaltskontrolle	357
§ 48. Der Ehevertrag der (international mobilen) Partnerschafts- und Distanzehe	357
I. Fallgruppe, Vertragstyp	357
1. Fallgruppe	357
2. Vertragstyp	358
II. Formulierungsvorschlag: Totalausschluss aller Scheidungsfolgen ohne Kompensation	359
III. Gestaltungshinweise	361
1. Verweise	361
2. Inhaltskontrolle	361
3. Hinweise	362
§ 49. Der Ehevertrag der Diskrepanzehe mit großem Alters- und Vermögensunterschied	363
I. Fallgruppe, Vertragstyp	363
1. Fallgruppe	363
2. Vertragstyp	363
II. Formulierungsvorschlag: Ehevertrag der Diskrepanzehe	363
III. Gestaltungshinweise	365
1. Verweise	365
2. Inhaltskontrolle	365
3. Hinweise	366
§ 50. Ehevertrag bei Wiederverheiratung älterer Eheleute	366
I. Fallgruppe, Vertragstyp	366
1. Fallgruppe	366
2. Vertragstyp	366
II. Formulierungsvorschlag: Ehevertrag Meine Kinder – Deine Kinder	366
III. Gestaltungshinweise	367
1. Verweise	367

2. Inhaltskontrolle	367
3. Erb- und Pflichtteilsverzicht	368
§ 51. Ehevertrag über den vorehelichen Zugewinnausgleich	368
I. Fallgruppe, Vertragstyp	368
1. Fallgruppe	368
2. Vertragstyp	368
II. Formulierungsvorschlag: Erweiterter Zugewinnausgleich	369
III. Gestaltungshinweise	369
1. Verweise	369
2. Alternativen	369
§ 52. Ehevertrag zur Versorgung der zweiten Ehefrau	370
I. Fallgruppe, Vertragstyp	370
1. Fallgruppe	370
2. Vertragstyp	370
II. Formulierungsvorschlag: Vereinbarung von Gütergemeinschaft zur Versorgung	370
III. Gestaltungshinweise	371
1. Verweise	371
2. Hinweise	371
§ 53. Ehevertrag bei Heirat mit einem Muslim	372
I. Fallgruppe und Vertragstyp	372
II. Formulierungsvorschlag: Islamischer Ehevertrag	372
III. Gestaltungshinweise	374
1. Verweise	374
2. Geltung	374
3. Morgengabe	374
§ 54. Ehevertrag zur Vorbereitung einer Betriebsübergabe an einem von einem ausländischen Ehepaar geführten Unternehmen (Italienisches Eiscafé)	375
I. Fallgruppe und Vertragstyp	375
II. Formulierungsvorschlag: Ehe- und Erbvertrag eines italienischen Gastronomehepaares	377
III. Gestaltungshinweise	379
Verweise	379
Auseinandersetzung, Grundbucheklärungen	379
 8. Teil. Fallgruppen und Typen von Scheidungsvereinbarungen	
§ 1. Typenbildung bei Scheidungsvereinbarungen	381
§ 2. Scheidungsvereinbarung nach kurzer, kinderloser Doppelverdienerhe	381
I. Fallgruppe, Beispielsfall	381
II. Formulierungsvorschlag: Scheidungsvereinbarung bei Frühscheidung	381
III. Erläuterungen	383
1. Verweise	383
2. Beendigung des Güterstandes	383
3. Zugewinnausgleich, Lebensversicherungen	383
4. Erb- und Pflichtteilsverzicht	383
5. Form	384
6. Inhaltskontrolle	384
§ 3. Scheidungsvereinbarung nach Hausfrauenehe mit Kindern	384
I. Fallgruppe, Beispielsfall	384
II. Formulierungsvorschlag: Scheidungsvereinbarung nach Hausfrauenehe	384
III. Erläuternde Hinweise	386
1. Verweise	386
2. Ehegattenunterhalt	386
§ 4. Scheidungsvereinbarung mit Auseinandersetzung über das Familienheim	386
I. Fallgruppe, Beispielsfall	386

II. Formulierungsvorschlag: Scheidungsvereinbarung über das Familienheim, novierende Unterhaltsvereinbarung und Freistellungsvereinbarung	387
III. Erläuternde Hinweise	389
1. Verweise	389
2. Auseinandersetzung über das Familienheim	389
3. Novierende Unterhaltsvereinbarung	389
4. Freistellungsvereinbarung hinsichtlich des Kindesunterhalts	390
§ 5. Scheidungsvereinbarung bei einseitiger Loslösung eines Ehegatten aus der Ehe	390
I. Fallgruppe, Beispielsfall	390
II. Beispielsfall Formulierungsvorschlag: Scheidungsvereinbarung bei einseitigem Scheidungsverschulden	390
III. Erläuternde Hinweise	391
1. Verweise	391
2. Unterhaltsverzicht bei Unterhaltsausschluss	391
3. Übertragung der elterlichen Sorge	391
4. Freistellung vom Kindesunterhalt	392
§ 6. Scheidungsvereinbarung bei gehobenen Vermögensverhältnissen	392
I. Fallgruppe, Beispielsfall	392
II. Formulierungsvorschlag: Schlichtungsvereinbarung bei gehobenen Vermögensverhältnissen	392
III. Erläuternde Hinweise	393
1. Verweise	393
2. Gegenleistungen und Kompensationen	393
§ 7. Scheidungsvereinbarung eines römisch-katholischen Ehepaares	394
I. Fallgruppe, Beispielsfall	394
II. Formulierungsvorschlag: Scheidungsvereinbarung bei einem katholischen Ehepaar	394
III. Erläuterungen	396
1. Verweise	396
2. Mitwirkungsverpflichtungen des Ehemannes im kirchenrechtlichen Verfahren	396
3. Schriftliches Geständnis	396
4. Gesonderte Beurkundung der Parteierklärung mit vorsorglicher eidesstattlicher Versicherung	397
5. Sonstige Vereinbarungen	398
§ 8. Scheidungsvergleich mit Immobilienübertragung	398
I. Fallgruppe, Beispielsfall	398
II. Formulierungsvorschläge	399
III. Erläuternde Hinweise	401
1. Verweise	401
2. Vermeidung ungesicherter Vorleistungen	401
Sachregister	405



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG